

## Mitteilung und Einladung zu Informationsschau „Fiese Tricks von Polizei und Justiz“

Datum: 07.07.2007

### Terminhinweis, Einladung und Bitte um Veröffentlichung als Terminankündigung

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir freuen uns, Ihnen unser neues Buch „Tatort Gutfleischstraße. Die fiesen Tricks von Polizei und Justiz“ präsentieren zu können. Der Autor wird drei ausgewählte Fallbeispiele, die auch Kapitel des Buches sind, mit Auszügen aus Polizei- und Gerichtsakten vorstellen. Es ist die erste Präsentation in der Stadt des Geschehens.

### Ankündigung

Informationsabend zu Polizei und Justiz in Gießen

#### „Tatort Gutfleischstraße. Die fiesen Tricks von Polizei und Justiz“

Donnerstag, 12. Juli 2007, 20 Uhr

voraussichtlicher Ort: Zirkuszelt des CampusCamping auf dem Freigelände nahe der  
Universitätsbibliothek, Otto-Behaghel-Straße

Mehrfach haben Gerichte in den letzten Wochen das Handeln von Gießener PolizeibeamtInnen, Staatsanwaltschaft und Gerichten mit deutlichen Worten kritisiert. Bis zum höchsten deutschen Gericht reicht inzwischen der Reigen von Rügen, aufgehobenen Urteilen und sogar der unverblühten Anregungen, das Handeln von RichterInnen und PolizeibeamtInnen selbst zum Gegenstand von Gerichtsverfahren zu machen.

Ob es dazu kommt, ist offen. Einer der Betroffenen aber hat selbst gehandelt und das Buch „Tatort Gutfleischstraße“ verfasst. Dort geht es um „die fiesen Tricks von Polizei und Justiz“. Fünf der Fallbeispiele will er bei einer öffentlichen Präsentation am Donnerstag, den 12. Juli, um 20 Uhr zeigen – einschließlich der Belege aus Polizei- und Gerichtsakten. Der Ankündigungstext der Veranstaltung zeigt, dass die Bilanz schonungslos ausfallen wird:

„Ihr macht eine Gedichtelesung ... und landet im Polizeiknast mit dem Vorwurf, einen Brandanschlag versucht zu haben. Einen Brandsatz hat sich die Polizei selbst gebastelt. Das glaubt niemand? Die Polizeiakten selbst belegen es. Aber das ist nur ein Fall: Verfolgung wegen Graffiti, die es nie gab. Gipsabdrücke von Schuhen des gewünschten Tatverdächtigen, die aber nicht am Tatort, sondern von der Polizei später selbst hergestellt wurden. Beweisvideos und -fotos verschwinden aus den Polizeizimmern, Falschaussagen werden gedeckt, Observationen verschwiegen, um Straftaten zu erfinden: Das Leben ist ein Bond-Film. Ein erschreckender, zuweilen witziger und immer spannender Vortrag mit konkreten Fällen, Auszügen aus nichtöffentlichen Polizei- und Gerichtsakten auf Overheadfolien ein tiefer Blick hinter das Grauen von Polizei- und Justizalltag! Fast so spannend wie selbst Aktionen machen ... Eintritt frei wegen Überlänge!“

Als Ort ist das Zirkuszelt auf dem Uni-Gelände an der Otto-Behaghel-Straße vorgesehen. Es gehört zu den Protestaktivitäten gegen Studiengebühren und Bildungsnotstand. Der starke Sturm vor einigen Tagen hat das Zelt aber stark beschädigt. Daher kann eine kurzfristige Ortsverlegung vonnöten sein. Dieses wird rechtzeitig auf dem Uni-Gelände sowie im Internet unter [www.seitenhieb.info](http://www.seitenhieb.info) bekanntgegeben.